



BRIEFMARATHON 2014:

LIU PING, CHINA

Als Antikorruptionsaktivistin inhaftiert und gefoltert



Die chinesische Antikorruptionsaktivistin Liu Ping wurde am 19. Juli 2014 zu sechseinhalb Jahren Haft verurteilt, weil sie «Streit angefangen», «Ärger provoziert» und eine «Menschenmenge zusammengerufen» haben soll, um die «öffentliche Ordnung zu stören» und «mittels einer Sekte die Durchsetzung der Gesetze zu untergraben». Lius Berichten zufolge wurde sie während der Untersuchungshaft gefoltert und ihr wurde eine angemessene medizinische Versorgung verweigert. Liu Ping ist nach Ansicht von Amnesty International eine gewaltlose Gewissensgefangene. Ihre Verhaftung ist politisch motiviert und Teil des umfassenden Durchgreifens des chinesischen Staates gegen die sogenannte «Neue Bürgerbewegung». Diese Bewegung ist ein lockeres Netzwerk von AktivistInnen, die von den chinesischen

Behörden Transparenz einfordern und Korruptionsfälle aufdecken. Liu gehört zu Dutzenden von Menschen, die aufgrund der Verbindung zu der Bürgerbewegung inhaftiert und verurteilt werden.

Am 21. April 2013 organisierte Liu Ping gemeinsam mit zwei anderen AktivistInnen eine Demonstration. Die Demonstrierenden forderten hochrangige BeamtInnen auf, ihre Vermögenssituation offenzulegen. Kurz darauf wurde Liu am 27. April 2013 von SicherheitsbeamtInnen in ihrer Heimatstadt Xinyu verhaftet. Obwohl das chinesische Strafrecht nicht mehr als drei Monate Untersuchungshaft erlaubt, wurden Liu und die anderen beiden AktivistInnen für mehr als sechs Monate in Untersuchungshaft gehalten. Dies wurde damit gerechtfertigt, dass der Staatsanwalt weitere Anklagepunkte zur ursprünglichen Anklageschrift hinzugefügt habe.

Liu gab im Gericht an, dass sie während ihrer Haft im Juni 2013 gefoltert und misshandelt wurde. Eine Polizistin soll sie während eines Verhörs an den Haaren gezogen und ihren Kopf gegen Metallstangen geschlagen haben. Ein anderer Polizist soll ihr bei der Blutabnahme das Handgelenk gewaltsam verbogen haben. Liu wurde vom Gericht schuldig gesprochen, «Streit angefangen und Ärger provoziert» zu haben. Grundlage hierfür waren Aussagen von AugenzeugInnen, dass Liu und einige andere im Zeitraum von Oktober 2012 bis April 2013 Versammlungen abgehalten hätten, bei denen brisante soziale Fragen diskutiert worden seien, dass sie Fotos der Versammlungen auf Internetseiten gepostet und Fotos von sich selbst mit Transparenten veröffentlicht hätten. Während einer der Versammlungen soll Liu ausländischen Medien ein Telefoninterview gegeben haben. Auch bekräftigte das Gericht, dass Liu durch eine öffentliche Rede in einem Park und durch das Verteilen von Materialien an PassantInnen der «Versammlung einer Menschenmenge, um die öffentliche Ordnung zu stören» schuldig sei. Als Beweis für Lius Schuldspruch «mittels einer Sekte die Durchsetzung der Gesetze untergraben» zu haben, führte das Gericht eine Liste Online-Chats vom 18. August 2012 an, in welchen Liu bekannt gab, dass ein Falun Gong-Anhänger «verfolgt» werde.

Liu Ping betonte immer wieder, dass sie unschuldig sei und nur ihre Rechte ausgeübt habe. Sie legte Rekurs ein, doch wurde dieser am 11. August 2014 abgelehnt. Liu Ping wird im Frauengefängnis von

Jiangxi Nanchang festgehalten. Es wird befürchtet, dass sie nicht die benötigte medizinische Versorgung erhält. Liu leidet unter verschiedenen Gallen-, Magen und Darmproblemen. Trotz der mehrfachen Aufforderung von Lius Tochter an die Behörden wird Liu die Behandlung weiterhin verweigert. Auch sehen sich Familienangehörige von Liu permanenten Repressalien ausgesetzt. Liu Pings Tochter Liao Minuye ist es beispielsweise verboten, das Land zu verlassen. Lius Familie wurde nach dem Urteilspruch von einem Beamten der Sicherheitsbehörde besucht. Er drohte der Familie für den Fall, dass sie nicht «kooperieren» würden, damit, dass sie Liu nicht mehr im Gefängnis besuchen könnte.

► **WERDEN SIE AKTIV UND FORDERN SIE VOM CHINESISCHEN PRÄSIDENTEN XI JINPING,**

- **die sofortige Freilassung von Liu Ping zu veranlassen;**
- **die Repressionsmassnahmen gegen Antikorruptions-AktivistInnen und andere zivilgesellschaftliche AkteurInnen einzustellen;**
- **die von Liu Ping erhobenen Vorwürfe betreffend Folter und Misshandlung untersuchen zu lassen.**

Anrede: Sehr geehrter Herr Präsident

Senden Sie Ihre Briefe an:

*President Xi Jinping
The State Council General Office
2 Fuyoujie, Xichengqu, Beijingshi 100017
People's Republic of China
Fax: +86 10 6238 1025*

Portokosten für China: CHF 1.60 (Economy) / 1.90 (Priority)

► **UND SCHICKEN SIE LIU PING EINE SOLIDARITÄTSBOTSCHAFT:**

Textvorschläge:

Dear Liu Ping

亲爱的刘萍

We stand with you even when they all think you are defeated! Courage!

縱然他們認為你已經被打倒，我們在遠方支持你，加油！

Although you are in prison, you have inspired many others to defend Human Rights!

縱然身陷囹圄，你已經啟發了很多人走上維護人權的道路

We are thinking about you. 我們想念你！

Adresse: Liu Ping, Jiangxi Nanchang Women's Prison, 630 Changzheng Road, Zhang Leng County, Nanchang City, Jiangxi Province, 330100, People's Republic of China